

Wärmewende mit Maß und Ziel

evm-Gruppe untersucht Energieeffizienz-Potenziale in der Region – effiziente und bezahlbare Wärmeversorgung für Gelingen der Energiewende im Wärmemarkt – Erdgas als Schlüsselenergie

MENDIG. Eine intelligente Energiezukunft braucht mehr als Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen. Es geht auch um eine höhere Energieeffizienz und klimafreundlichere Wärmeversorgung. Wie die sogenannte Wärmewende mit Maß und Ziel in der Region gelingen kann, zeigt die Wärmemarktstudie 2050 der Energieversorgung Mittelrhein AG (evm). Präsentiert hat das Energie- und Dienstleistungsunternehmen seine Untersuchung jetzt auf drei Fachforen vor kommunalen Vertretern, zuletzt am Mittwoch (27. April) in Mendig. Die Wärmemarktstudie ist Teil des Kommunalen Zukunftsplans, den die evm für die Städte und Gemeinden in ihrem Versorgungsgebiet erarbeitet hat. Die evm gibt den 58 untersuchten Kommunen und Teilregionen mit ihrer Studie ein wichtiges Werkzeug an die Hand. Die Bundesregierung hat für den Wärmemarkt das Ziel gesetzt, den Kohlendioxid-Ausstoß bis 2050 durch die energetische Sanierung der Wohngebäude um 80 bis 95 Prozent zu verringern. Heizungsmodernisierungen und energetische Sanierung von Bestandsbauten führen schnell zu einer deutlichen Senkung des Energiebedarfs und damit auch des Ausstoßes von Treibhausgasen wie Kohlendioxid. Da diese Maßnahmen von Bund und Ländern, ebenso wie von Energieversorgern wie der evm, vielfältig gefördert werden, gilt die Wärmewende auch als Akzeptanzmotor für die Energiewende. wie Christian Schröder, Unternehmenssprecher der evm, betont. „Das Einsparen von Kohlendioxid durch die Sanierung von Gebäuden und Heizungsanlagen kann überregional beschlossen, aber nur regional umgesetzt werden“, meinte er. Die Studie zeigt Möglichkeiten auf, mit welchen Mitteln, Heiztechniken und Energieträgern der Energiebedarf am wirtschaftlichsten und in einem sozialverträglichen Rahmen gesenkt werden kann – und zwar unter Berücksichtigung der jeweiligen Struktur der betrachteten Regionen. Auch der Neubau von Gebäuden wird hierbei berücksichtigt. „Erdgas und Bio-Erdgas kommt hierbei eine Schlüsselposition zu“, ergänzte er.

Die Untersuchung bildet den aktuellen Wohngebäudebestand des evm-Versorgungsgebietes auf Basis von Gebäudetypen beziehungsweise Mieter- und Eigentümerstrukturen ab und schreibt ihn bis 2050 fort. Dabei werden Abriss und Neubau sowie begrenzte Budgets der Eigentümer berücksichtigt. Damit zeigt die Studie auch das Einsparpotenzial von Kohlendioxid in 370 Kommunen und Teilregionen im nördlichen Rheinland-Pfalz. Christian Schröder betont: „Für uns geht es nicht um eine ideologische Energiewende, sondern um eine intelligente. Und dabei spielen insbesondere die finanziellen Belastungen für Eigentümer und Mieter eine entscheidende Rolle.“ Die Wärmemarktstudie untersuchte vor diesem Hintergrund, wie viel von den Klimazielen aus Brüssel, Berlin und Mainz in den

betrachteten Kommunen erreicht werden kann. Durchgeführt wurde die Untersuchung mit der wissenschaftlichen Methodik von der Nymoen Strategieberatung aus Berlin im Auftrag der evm. „Als kommunales Unternehmen gestalten wir die Energiezukunft in unserem Versorgungsgebiet aktiv mit. Je mehr wir über die Struktur von Kommunen und Bevölkerung wissen, desto besser können wir sie bei der Wärmewende unterstützen“, betont Christian Schröder.

Sparen durch Heizen

„Vor allem bei der Heizung gibt es großen Sanierungsbedarf“, informiert Ulrich Elsenberger, Fachbereichsleiter Energiepolitik der evm, bei der Präsentation der Wärmemarktstudie. „Rund 63 Prozent aller Haushalte in den untersuchten Kommunen sind nicht auf dem neuesten Stand und brauchen mehr Energie als nötig.“ Laut Studie können dem Klima bis 2050 im Versorgungsgebiet der evm rund 59 Prozent Kohlendioxid-Ausstoß erspart werden, insbesondere wenn Hausbesitzer auf moderne Erdgasheizungen umsteigen. Im evm-Gebiet ist das sparsame und umweltschonende Erdgas heute bereits der beliebteste Heiz-Energieträger. Mit rund 56 Prozent ist Erdgas in den meisten Haushalten im evm-Gebiet bereits heute für die Beheizung im Einsatz. Hier sieht die Studie weiteres Potenzial: Erdgas ist ein vielseitiger Energieträger, der sich effizient einsetzen lässt und zum Beispiel mit solarer Warmwasseraufbereitung optimal kombiniert werden kann. In Blockheizkraftwerken kann Erdgas in Strom und Wärme umgewandelt werden. Darüber hinaus lässt es sich auch mit Bio-Erdgas beliebig mischen oder ganz durch nahezu CO₂-neutrales Bio-Erdgas ersetzen. Dabei ist Erdgas bereits ein CO₂-armer Energieträger und verbrennt weitgehend emissionsfrei. Beispielsweise reduzieren Brennwertheizungen, die Erdgas statt Heizöl einsetzen, nicht nur den Ausstoß von CO₂, sondern vermeiden auch Feinstaub und Stickstoffoxide.

„Rund 35 Prozent aller Haushalte in den untersuchten Kommunen heizen noch mit Öl. Bis 2050 zeigt die Studie auf, dass sich hier ein klarer Strukturwechsel abzeichnen wird: Weg vom Öl hin zu erdgasbasierten Technologien und elektrischen Wärmepumpen“, erläutert Ulrich Elsenberger die Ergebnisse der Studie. „Die Fallbeispiele haben gezeigt, dass diese am sozialverträglichsten für den Geldbeutel der Eigentümer und am effizientesten sind, um eine möglichst hohe Einsparung von Kohlendioxid und Energieverbrauch zu realisieren.“ Auch strombasierte Wärmeerzeugung durch Wärmepumpen haben Zukunft. Sie werden zunehmend mit Ökostrom betrieben werden können – und damit ein wichtiger Baustein der Wärmewende sein.

Erneuerbar erzeugt: Strom und Bio-Erdgas

Die evm als größtes kommunales Energie- und Dienstleistungsunternehmen aus Rheinland-Pfalz ist Umsetzungspartner der regionalen Energiewende. Dabei prüft sie potenzielle Projekte sehr genau, ob deren Umsetzung für die Region ökologisch und ökonomisch sinnvoll ist. Insgesamt erzeugt das Unternehmen mit eigenen Anlagen rund 75 Millionen Kilowattstunden Strom aus Wind, Sonne und

Wasser. Bei Boppard, der größten Bio-Erdgasanlage in Rheinland-Pfalz, gewinnt die evm aus pflanzlichen Rohstoffen 60 Millionen Kilowattstunden Bio-Erdgas. Dieses wird in das Erdgasnetz eingespeist und kann dann deutschlandweit genutzt werden. Gemeinsam mit Projektpartnern erprobt die evm zudem in einer Demonstrationsanlage nahe Frankfurt am Main die Praxistauglichkeit der sogenannten Strom-zu-Gas-Technologie. Sie dient als Speichertechnik. Ökostrom, wird dort in Wasserstoff umgewandelt, methanisiert und im Erdgasnetz gespeichert. Auf diese Weise lässt sich das Angebot der Natur optimal nutzen.

Die Energieversorgung Mittelrhein AG (evm) ist das größte kommunale Energie- und Dienstleistungsunternehmen aus Rheinland-Pfalz. Sie bietet – als Unternehmensgruppe aufgestellt – ein breites Leistungsspektrum für die Lebensqualität in der Region: Die evm selbst bündelt als Energiedienstleister den Energievertrieb, energienahe Dienstleistungen und die Verwaltung. Sie versorgt rund 365.000 Kunden zu fairen Preisen mit Strom, Erdgas und Wärme. Im Bereich erneuerbare Energien engagiert sich die evm-Gruppe bundesweit über die Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG sowie über weitere regionale Beteiligungsgesellschaften. Das Netzgeschäft der evm-Gruppe ist – wie vom Gesetzgeber vorgeschrieben – einer eigenständigen Netzgesellschaft übertragen, der Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG. Sie sorgt für einen sicheren und zuverlässigen Betrieb des Stromnetzes in 224 Kommunen und des Erdgasnetzes in 257 Kommunen. Mit ihrer hundertprozentigen Tochtergesellschaft evm Verkehrs GmbH ist das Energie- und Dienstleistungsunternehmen für den Personennahverkehr in Koblenz und Umgebung aktiv. Die evm ist zudem Betriebsführerin zweier Wasserwerke und eines Abwasserwerks. Mit der KEVAG Telekom GmbH ist sie im Bereich der Telekommunikation tätig.

Ansprechpartner für die Presse:

Energieversorgung Mittelrhein AG (evm):

Christian Schröder | Unternehmenssprecher

Telefon: 0261 402-61298 | E-Mail: Christian.Schroeder@evm.de

Katharina Gardyan | Pressesprecherin

Telefon: 0261 402-61438 | E-Mail: Katharina.Gardyan@evm.de

Julia Saxler | Pressereferentin

Telefon: 0261 402-61440 | E-Mail: Julia.Saxler@evm.de

Weitere Informationen:

Unter www.evm.de/presse finden Sie Presseinformationen, umfangreiches Bildmaterial und das Pressearchiv der evm.